

sogar auf dem Beton in der Stadt ins Rutschen kamen, weshalb es Danny auch gar nicht lieb gewesen wäre, wenn ein Bild von ihm, wie er sich über eine sieben Meter lange zerfallende Mauer hochzog, um die Welt gegangen wäre. Aber endlich hatte er es geschafft, keuchend, schwitzend, sein wehes Bein hinter sich herziehend, stemmte er sich auf eine Art flachen Gehsteig, der oben auf der Mauer verlief. Er wischte sich die Hose ab und richtete sich auf.

Und dann hatte er eine von diesen Aussichten, bei denen man sich einen Moment lang wie Gott fühlt. Die Burgmauern glänzten silbern im

Mondlicht und zogen sich als unebenes Oval von der Größe eines Fußballplatzes über die Anhöhe. Alle fünfzig Meter oder so gab es einen runden Turm. Unter Danny, innerhalb der Mauern, war alles schwarz – pures Schwarz, wie ein See oder das Weltall. Er ahnte die Wölbung des endlosen Himmels über seinem Kopf, bedeckt von zerfetzten Wolken in Lilatönen. Die Burg selber lag hinter ihm, dort, wo sein Weg begonnen hatte; eine Ansammlung von scheinbar achtlos zusammengewürfelten Gebäuden und Türmen. Aber der höchste Turm stand für sich, schmal und eckig, rotes Licht fiel aus einem Fenster

ganz oben.

Als er nach unten schaute, fühlte Danny sich auf irgendeine Weise erleichtert. In seiner ersten Zeit in New York hatten er und seine Freunde versucht, einen Namen für die Beziehung zu finden, die sie zwischen sich und dem Universum anstrebten. Aber die Sprache reichte nicht aus: *Perspektive*, *Vision*, *Wissen*, *Weisheit* – alle diese Wörter waren zu schwer oder zu leicht. Also erfanden Danny und seine Freunde einen Namen: Alto. Echtes Alto funktionierte in zwei Richtungen: Man sah, konnte aber auch gesehen werden, kannte und wurde gekannt. Beiderseitiges

Erkennen. Als er dort auf der Burgmauer stand, empfand Danny Alto - dieses Wort war nach all den Jahren noch immer bei ihm, auch wenn die Freunde ihn verlassen hatten. Vermutlich waren sie erwachsen geworden.

Danny bedauerte, die Satellitenschüssel nicht mit auf die Mauer genommen zu haben. Es juckte ihm in den Fingern, einige Anrufe zu tätigen - es kam ihm vor wie ein Grundbedürfnis, wie der Drang zu lachen, zu niesen oder zu essen. Das lenkte ihn dermaßen ab, dass er wieder die Mauer hinunterrutschte und seinen Weg zurück durch dieselben

aufdringlichen Bäume suchte, wobei sich Erde und Moos unter seine langen Fingernägel schoben. Aber als er das Tor wieder erreicht hatte, war sein Alto verflogen, und Danny spürte nur noch, wie müde er war. Er ließ die Satellitenschüssel in ihrem Behälter und suchte sich unter einem Baum eine flache Stelle, wo er sich hinlegen konnte. Er häufte Blätter an. Danny hatte schon einige Male unter freiem Himmel geschlafen, wenn die Lage in New York sich zugespitzt hatte, aber das war nie so gewesen wie jetzt. Er zog seine Samtjacke aus, drehte das Innere nach außen und faltete sie am Fuße des Baumes zu